

dern eine der gewöhnlichsten Erscheinungen, dass eine Quelle und deren Ableitung von einem späteren Chronisten neben einander benutzt und mit einander verbunden werden.

Ganz im Gegensatz zu dem Eisenacher Dominikaner, welcher nur die Geschichte Thüringens schrieb, war es die Absicht des Eccard'schen Compilers, ein Werk zu Stande zu bringen, in welchem neben ausführlicher Darstellung der Thüringischen Geschichte die allgemeine Geschichte, vor allem die der Kaiser und Päpste Platz fand. Für die erstere diente ihm als Hauptquelle eben die *Cron. Thuringorum amplificata*. Deren Berichte erweiterte und vervollständigte er stark durch selbständige Benutzung der *Ann. S. Petri Erphesfurt. maiores*, des *Chron. Reinhardsbrunn.* und der *Erfurter St. Peters-Chronik*¹. Die beiden letzteren Werke lieferten ihm auch manches für die Geschichte der Kaiser und Päpste. Seine Hauptquellen für diese aber waren *Chron. Minor* mit den Zusätzen der Hs. B 2, des *Bernardus Guidonis Flores cronicorum*², die kleine Chronik in *Jacobs a Varagine Legenda Aurea*³ und die *Brevis historia occupationis et amissionis Terrae Sanctae*⁴. Eine Erzählung entnahm er aus einer Quelle, die ich bisher nicht auffinden konnte⁵.

1) Auch direkte Benutzung des *Liber cron. Erford.* ist an einigen wenigen Stellen nicht zu verkennen, wenn sie sich auch nur durch wenige Worte kund giebt. 2) Aus diesen entnahm er wohl alles, was sich aus *Martins von Troppau Chronik* bei ihm findet. Doch ist das nicht leicht festzustellen, da die meisten Redactionen der Werke des *Bern. Guid.* noch unpubliert sind, war auch für die Richtung meiner Untersuchung von gar keinem Belang. 3) Auf diese und die *Chron. Minor* geht zurück, was von *Liliencron* auf das Werk des *Sifrid* (von *Ballhausen*) zurückführte. *Sifrids* Werk hat der Compiler nicht gekannt. 4) Welche *Eccard, Corpus II*, 1349 ff. herausgab. Da aus dieser lange Parteen auch im *Chron. Ursperg.* abgeschrieben sind, so meinte von *Liliencron*, dass dieses vom Compiler benutzt sei. Das ist aber unmöglich, da sich eben nur die aus der Schrift über das h. Land entlehnten Stücke bei ihm finden, sonst garnichts mit *Chron. Ursperg.* bei ihm übereinstimmt. Allerdings haben beide Werke in den aus jener Schrift entlehnten Parteen viele Lesarten gemein, das aber nur, weil *Eccards* Druck fehlerhaft und lückenhaft ist. Benutzung des *Chron. Ursperg.* in *Eisenach* war von vornherein höchst unwahrscheinlich. 5) Zum J. 1201, *Eccard c. 401*. Dagegen die aus *Caesarius* entlehnte Geschichte, wie der *Nekromant* die Seele des *Landgrafen Ludwig des Eisernen* in der Hölle befragt (c. 380 f.), entnahm der Compiler schon wörtlich aus der *Cron. Thuring. ampl.* Sehr mit Recht hat *Wenck, Zeitschr. für Thüring. Gesch. N. F. IV*, 209 seine früher in Uebereinstimmung mit *Wegele* und *Lorenz* geäußerte Ansicht (*Entst. der Reinhardsbr. Gesch. S. 2*) zurückgezogen, dass diese Geschichte, die auch der *Liber cron. Erford.* (*GQ. der Provinz Sachsen I*, 205 f.) nach *Caesarius* viel kürzer erzählt, im *Chron. Reinhardsbrunn.* gestanden habe, aus diesem in die beiden genannten Quellen übergegangen sei. Das